

ZU WENIG DATENSCHUTZ? Die meisten sind mit persönlichen Daten vorsichtiger geworden

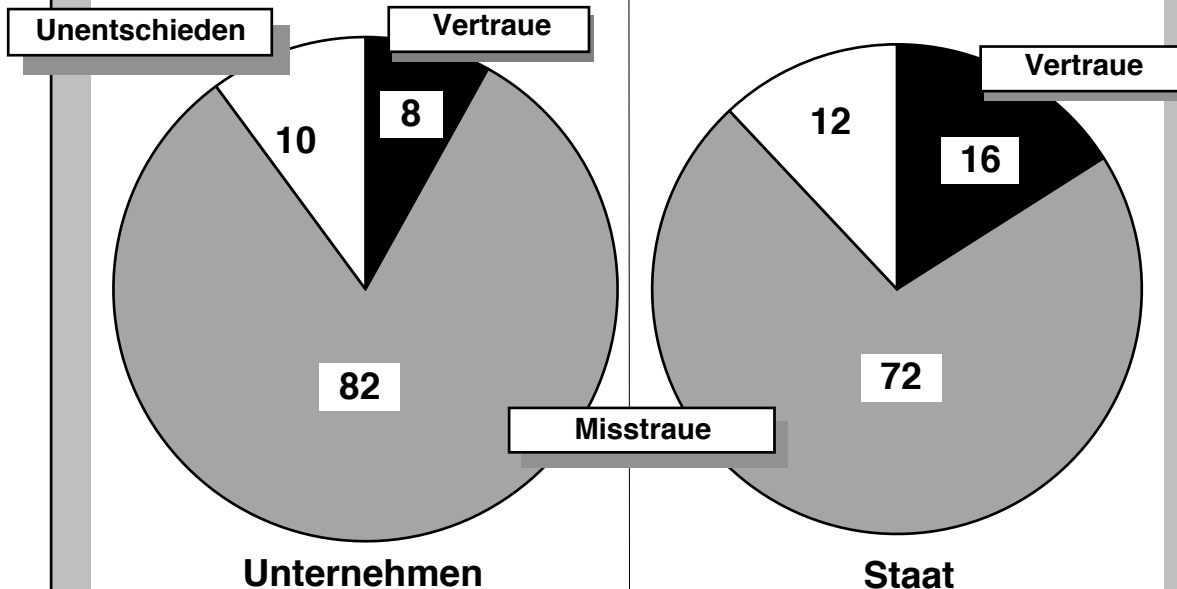
In der Bevölkerung hat sich viel Misstrauen entwickelt in puncto Datenschutz. Die große Mehrheit glaubt nicht daran, dass Daten, die bei Unternehmen oder von Staats wegen abgespeichert sind, ausreichend geschützt werden. Dabei ist das Misstrauen gegenüber Unternehmen noch größer als gegenüber dem Staat. Nur 8 Prozent sind davon überzeugt, dass man den Unternehmen bezüglich der Daten, die sie gespeichert haben, über den Weg trauen kann. Im Blick auf den Staat ist die Zahl an Menschen, die in diesem Punkt Vertrauen haben, zwar doppelt so groß (16 Prozent), aber aufs Ganze gesehen hat ebenfalls nur eine Minderheit Vertrauen. 82 Prozent misstrauen den Unternehmen beim Datenschutz, 72 Prozent sprechen dem Staat gegenüber ihr Misstrauen aus.

www.ifd-allensbach.de
Porträt des Instituts - Leistungsspektrum - Aktuelle Studien

Vertrauen in Datenschutz bei Unternehmen und Staat gering

FRAGE: "Vertrauen Sie Unternehmen, wie sie mit gespeicherten Daten umgehen, oder misstrauen Sie Unternehmen da eher?"

FRAGE: "Vertrauen Sie dem Staat, wie er mit gespeicherten Daten umgeht, oder misstrauen Sie dem Staat da eher?"



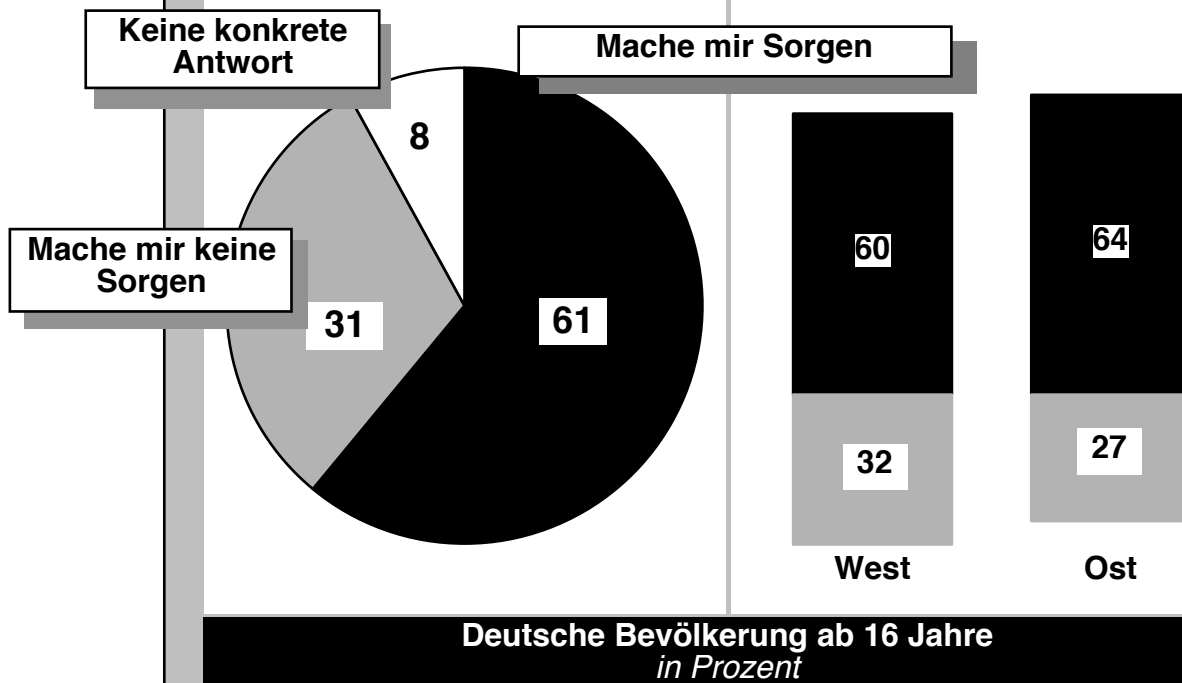
Deutsche Bevölkerung ab 16 Jahre
in Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 10032

Entsprechend groß ist die Verunsicherung. 61 Prozent sind besorgt, dass ihre eigenen Daten nicht ausreichend geschützt sind. 31 Prozent nehmen die Situation allerdings eher gelassen: "Mache mir darüber keine Sorgen". Die Bevölkerung in Ostdeutschland ist im Blick auf den Umgang von Unternehmen oder Staat mit persönlichen Daten noch besorgter, die Zahl derjenigen, die beim Thema Datenschutz gelassen bleiben, im Osten kleiner als im Westen.

Sorgen um Missbrauch persönlicher Daten

FRAGE: "Wie ist das bei Ihnen: Machen Sie sich Sorgen, dass Ihre eigenen Daten nicht ausreichend geschützt sind, oder machen Sie sich darüber keine Sorgen?"



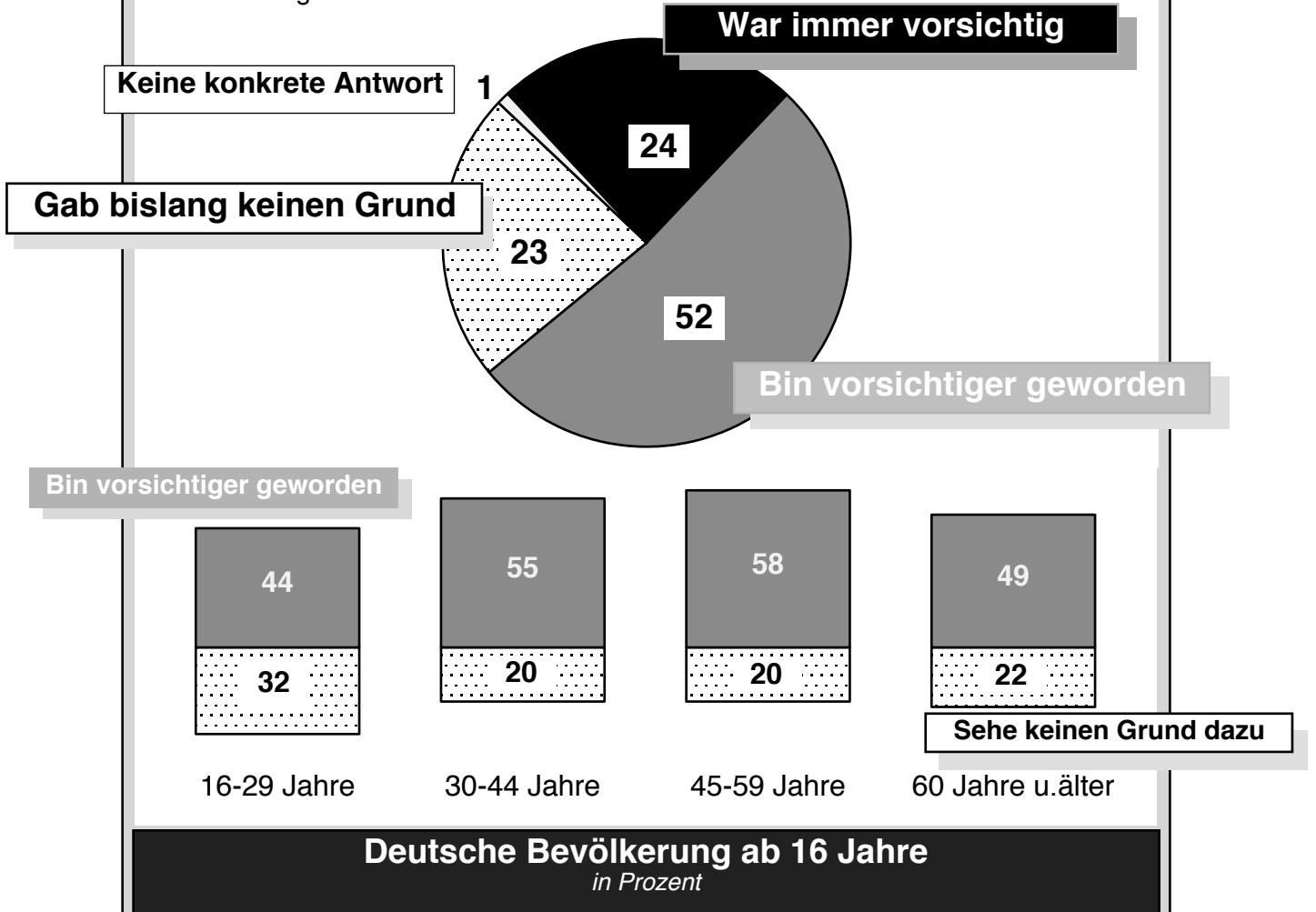
QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 10032

Mehr als jeder Zweite aus der Bevölkerung (52 Prozent) betont, dass er in letzter Zeit vorsichtiger geworden ist, wenn irgendwo persönliche Daten abverlangt werden. 24 Prozent waren auch schon vorher vorsichtig mit der Veröffentlichung und Weitergabe persönlicher Daten.

23 Prozent sehen allerdings bislang noch keinen triftigen Grund für einen besonders vorsichtigen Umgang mit persönlichen Daten. Zu dieser letzten Gruppe, die sich nicht allzu viele Gedanken über den Missbrauch von persönlichen Daten machen will, gehören vor allem jüngere Leute. Von den Unter-30-Jährigen sagt das fast jeder Dritte (32 Prozent).

Die Mehrheit ist vorsichtig geworden

FRAGE: "Sind Sie in letzter Zeit vorsichtiger geworden, wenn Sie irgendwo Ihre persönlichen Daten angeben mussten, oder gab es dafür bislang keinen Grund?"



QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 10032

Allensbach am Bodensee, Anfang Mai 2009

TECHNISCHE DATEN FÜR DIE REDAKTION

Anzahl der Befragten:	1677
Repräsentanz:	Gesamtdeutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Zeitraum der Befragung:	10. bis 22. Januar 2009
Archiv-Nummer der Umfrage:	10032